alte schmiede wien

januar
februar
2021

//literatur
//musik

Zu Redaktionsschluss (30. November 2020) sind mögliche Einschränkungen des Veranstaltungsbetriebs bedingt durch Corona-Maßnahmen noch nicht absehbar. Wir halten Sie auf unserer Homepage auf dem Laufenden: www.alte-schmiede.at.

//januar

Lyrikfestival *Dichterloh* 11.–26.1.

11 Angela Krauß, Jan Erik Vold
12 Max Czollek, Lidija Dimkovska, Wjatscheslaw Kuprijanow
13 Chesterfield
14 Wiener Kolloquium Neue Poesie: Christian Steinbacher
15 Trio Klavis
18 Gerhard Kofler, Ivan Blatný
19 AG Germanistik: Birgit Birnbacher
19 Michèle Métail und Christian Steinbacher
20 Trio Dobona
21 Gerhard Jaschke, Ronald Pohl
22 Zygmunt Krauze
25 Bisera Dakova, Dora Koderhold, Asiyeh Panahi, Laurenz Rogi, Maë Schwinghammer, Benedikt Steiner
26 Kurt Aebli, Angelika Rainer
27 Helēna Sorokina
28 Grundbücher seit 1945: Michael Köhlmeier
29 Duo Ar

//februar

1 Texte.teilen: Lena Johanna Hödl, David Bröderbauer, Martin Peichl
2 wienreihe: Andrea Winkler, Norbert Kröll
3 Nika Gorič, Davorin Mori, Emanuel Lipuš, Uli Langthaler
4 Slammer.Dichter.Weiter: Elif Duygu, Elias Hirschl
5 Peter Kutin
8 Erwin Einzinger liest Hans Eichhorn
9 Zsófia Bán
10 Matei Ioachimescu, Alfredo Ovalles
11 Monika Helfer
12 Aya Klebahn
15 Ö1 – Radiophone Werkstatt: *TRACK 5´*
16 *Geschichte schreiben:* Ludwig Laher, Hanna Sukare
17 4 Reed's Sake
18 Ruth Aspöck, Brigitte Kronauer über James Ensor // Mieze Medusa, Volha Hapeyeva
19 Aleksandra Bajde, Isabella Forciniti
22 AG Germanistik: Andrea Grill // *Begegnungen: Stichwort Familienökonomie*
23 Peter Clar und Markus Köhle
24 Martin Listabarth
25 Norbert Gstrein
26 Iva Hölzl-Nikolova, Christian Heitler

//**Galerie der Literaturzeitschriften, Leseraum:**
Montag bis Donnerstag 16.00 bis 18.00, frei zugänglich
//**freier Eintritt**
zu allen Veranstaltungen in der Alten Schmiede

//11.–26.1.

Lyrikfestival *Dichterloh*

Woher kommen Gedichte? Woher beziehen sie ihre Energie? Wohin wagen sie sich? Welche Mittel verwenden sie, und wie verwenden sie diese? Mit welchen Biographien, Zeiten, Gesellschaften und Kulturen treten sie in Beziehung? Welche Kritik formulieren sie und welche Utopien realisieren sie? Und was machen sie mit uns und mit unserer Sprache? 20 DichterInnen aus zehn verschiedenen Ländern eröffnen beim diesjährigen *Dichterloh*-Festival Perspektiven auf diese und weitere Fragen. M. Hammerschmid

Michael Hammerschmid
Konzept, Moderation und Programmtexte

Michael Hammerschmid, *1972, Germanist und Autor (Gedichte, Lieder, Hörspiele, Essays), Übersetzer, Vortragender, Herausgeber und Lehrbeauftragter; lebt in Wien. Preise u.a.: Reinhard-Priessnitz-Preis 2009, Förderpreis zum Heimrad-Bäcker-Preis 2015. Zuletzt: *Nester*. Gedichte (2014), *Schlaraffenbauch*. Gedichte (2018).

//11.1.

Montag

Die Genauigkeit poetischer Existenz

19.00 //DICHTERLOH

Angela Krauß

Der Strom

Suhrkamp Verlag

Jan Erik Vold

Die Träumemacher Trilogie

Aus dem Norwegischen von Walter Baumgartner.
Kleinheinrich Verlag

Wie leben, schreiben, lieben? Wie der Kraft der Schönheit begegnen, der (eigenen) Geschichte, dem Drang und der Notwendigkeit, das Leben zu ändern, und wie die Fähigkeit der frohen Erwartung nicht verlieren? In sieben Kapiteln bewegt man sich in *Der Strom* durch verschiedene Aggregatzustände der Existenz, vom gelungenen Augenblick durch die Krisis, bis zum Gedicht.

Angela Krauß, *1950 in Chemnitz, veröffentlicht Prosa, Theatertexte und Lyrik und lebt in Leipzig. 2019 erhielt sie den Christine Lavant Preis. Bücher (Auswahl): *Ich muß mein Herz üben*. Gedichte (2009); *Eine Wiege* (2015).

Jan Erik Vold, einer der prägenden Exponenten der sogenannten »Profil-Generation«, einer neuen und kritischen Lyrik Norwegens, verdichtet Leben, Sprache und Wirklichkeit und bindet diese in streng gebauten und überraschend offenen, poetischen Gebilden zusammen, sodass Tagespolitik und Alltag, Metaphysik und Sinnlichkeit in unterschiedlichen Stimmführungen und einander bereichernd zutage treten.

Jan Erik Vold, *1939 in Oslo, veröffentlichte rund 20 Gedichtbände, lebt in Stockholm. Er trat mit Jazzgrößen wie Chet Baker auf; tätig als Übersetzer, Essayist und Herausgeber. Bücher & CDs (Auswahl): Ruth Maier: *Das Leben könnte gut sein.* Tagebücher 1933 bis 1942 (Hg., 2008/2020); *Telemark Blue* (CD; mit Chet Baker, 2010).

//12.1.

Dienstag

Gesellschaft in poetischer Verwandlung

19.00 //DICHTERLOH

Max Czollek

Grenzwerte

Mit Illustrationen von Mario Hamborg.
Verlagshaus Berlin

Lidija Dimkovska

Schwarz auf Weiß

Aus dem Mazedonischen von Alexander Sitzmann.
Parasitenpresse

Wjatscheslaw Kuprijanow

Ein Denkmal für den unbekannten Feigling

Aus dem Russischen von Peter Steger.
Pop Verlag

In jedem der drei Gedichtbände treffen unterschiedliche Welten aufeinander. Während Max Czollek die Zumutungen der Gegenwart sowie deutsch-jüdische Geschichte(n) zum Zündstoff seiner bildreichen Gedichte macht und Lidija Dimkovska mit rabelaisisch aufwühlender Verwandlungslust durch und über Grenzen und Gegenwarten geht, sind Wjatscheslaw Kuprijanows Gedichte und Kurzprosastücke durch ihren ausgeprägten Sinn für die Absurdität der Existenz zu charakterisieren, der mit Witz und Ironie begegnet wird.

Max Czollek, *1987 in Berlin, jüdische Oberschule Berlin, Studium der Politikwissenschaft, Lyriker, Essayist, Kurator. Bücher (Auswahl): *Jubeljahre*. Gedichte (2015); *Desintegriert Euch!* Essay (2018).
Lidija Dimkovska, *1971 in Skopje, lebt als Lyrikerin, Prosaautorin, Essayistin und Übersetzerin in Ljubljana. Seit 1991 sechs Gedichtbände und drei Romane. Publikation auf Deutsch: *Anständiges Mädchen*. Gedichte (übersetzt von Alexander Sitzmann; 2010).
Wjatscheslaw Kuprijanow, *1939 in Novosibirsk, freischaffender Lyriker, Übersetzer von u.a. Friedrich Hölderlin, Ernst Jandl, sowie Autor von Prosa, lebt in Moskau. Bücher (Auswahl): *Hard Rock. Für Udo Lindenberg*. Gedichte (2003); *Muster auf Bambusmatten. Wilder Westen*. Gedichte (2013).

//13.1.

Mittwoch

Revoicing

20.00 //ELEKTRONISCHE MUSIK

Chesterfield

Angélica Castelló
Paetzold, Tapes, Elektronik
Burkhard Stangl
Gitarren, elektronische Geräte

Das Duo Chesterfield wurde 2007 von Angélica Castelló und Burkhard Stangl gegründet und agiert im Spannungsfeld zwischen Improvisation und Komposition. Für das Projekt »Revoicing« haben sie Samples, Remixes und »objets trouvés« aus Auftritten und Werken der letzten Jahre gesammelt und neu zusammengestellt. Bei diesem Material steht die menschliche Stimme im Zentrum und dient als verbindendes Element für die ganze neue Komposition, die gleichzeitig ein Fahrplan für die zum Teil unvorhersehbaren musikalischen Ereignisse des Abends ist. A. del Valle-Lattanzio

//14.1.

Donnerstag

Wiener Kolloquium Neue Poesie

19.00 //ANGEWANDTE UNIVERSITÄRE FORSCHUNG UND LEHRE

Christian Steinbacher

und Studierende der Universität Wien

Dialogizität

Thomas Eder
Moderation

Das Kolloquium Neue Poesie soll Dichterinnen und Dichter mit Studierenden der Germanistik zusammenführen. Christian Steinbacher versucht mit Thomas Eder und den Teilnehmenden am Seminar eine Rekonstruktion des Prinzips »Dialogizität«.
Bei der Abschlussveranstaltung werden sie gemeinsam die Ergebnisse ihrer Arbeit vorstellen. Dabei soll das dialogische Moment in den Texten Steinbachers in einer Art poetischem Nachvollzug erfahrbar gemacht und mit einem »Kartothek«-Text des russischen Dichters Lew Rubinstein in Verbindung gebracht werden.

Christian Steinbacher, *1960, Autor, Herausgeber und Kurator, lebt in Linz. Visuelle, sonore und konzeptuelle Poesie, Sprechauftritte, Textinstallationen, Gedichte, poetische Prosa, Hörstücke und Essays; Künstlerkooperationen. Zuletzt erschien u.a.: *Gräser im Wind*. Ein Abgleich (2017); *Wovon denn bitte?* Gedichte und Risse (2019); *Phantome Phantome* (mit Michèle Métail, 2020). Siehe auch 19.1.
Thomas Eder, *1968, Literaturwissenschaftler und -vermittler; Abteilungsleiter im österreichischen Bundeskanzleramt. Jüngste Publikationen: *Selbstbeobachtung. Oswald Wieners Denkpsychologie* (hg. mit Thomas Raab, 2015); *Franz Josef Czernin* (Hg., 2017).

Ein Projekt von Universität Wien, Gesellschaft zur Erforschung von Grundlagen der Literatur und Alte Schmiede

//15.1.

Freitag

20.00 //KAMMERMUSIK

Trio Klavis

Jenny Lippl Violine
Miha Ferk Saxophon
Sabina Hasanova Klavier

Miha Ferk, Florijan Lörnitzo, Federico Zattera, Aleksey Igudesman

Das Repertoire des Trios Klavis umfasst Werke aus fast allen Epochen, der Schwerpunkt liegt jedoch klar erkennbar auf der Musik des 20. Jahrhunderts – etwa mit Werken von Milhaud, Khachaturian und Krenek. Aber auch neue, zum Teil eigens für das Trio geschriebene Kompositionen sind Teil des Repertoires. Das Programm dieses Abends stellt Stücke vor, die 2020 beim Gustav-Mahler-Kompositionspreis des Musikforums Viktring in Klagenfurt prämiert wurden und hiermit zur zweiten Aufführung gelangen. A. del Valle-Lattanzio

//18.1.

Montag

Poetische Erweiterungen und Verknüpfungen

19.00 //DICHTERLOH

Gerhard Kofler

in fließenden übergängen.
in vasi comunicanti.

Frühe Gedichte in Italienisch, Deutsch und Südtiroler Mundart. Haymon Verlag

Gerd Sulzenbacher
Lesungsmitwirkung

Michael Hammerschmid
Präsentation

Ivan Blatný

Hilfsschule Bixley

Aus dem Tschechischen von Jan Faktor und Annette Simon. Edition Korrespondenzen

Jan Faktor, Annette Simon
Präsentation und Lesung

Gerhard Koflers italienisch verfasste und von ihm ins Deutsche übersetzte Gedichte stellen ein komplexes Beziehungsgeflecht zwischen der italienisch-antiken Dichtung und dem südtirolerisch-österreichischen Alltag her, und so auch zwischen verschiedenen Sprachen und Kulturen, die der Dichter beobachtungsgenau in über 15 Gedichtbänden ins Werk gesetzt hat. Mit der Ausgabe bei Haymon liegt seine vergriffene frühe Dichtung, auch mit Gedichten in Südtiroler Mundart, wieder vor.

Gerhard Kofler, *1949 in Bozen, zweisprachig in Südtirol aufgewachsen, lebte seit 1979 bis zu seinem Tod 2005 als freier Schriftsteller, Literaturkritiker und Generalsekretär der GAV in Wien. Bücher (Auswahl): *Das Gedächtnis der Wellen. La memoria delle onde* (3 Bände: 2013, 2x2015).
Gerd Sulzenbacher, *1993 in Innichen/San Candido, lebt in Wien. Studiert Kunstgeschichte und Sprachkunst, veröffentlicht in Literaturzeitschriften.

Ivan Blatný floh als junger Lyriker nach der kommunistischen Machtübernahme 1948 nach England und tauchte dort als Patient in der Psychiatrie unter, wo er über Jahrzehnte gleichsam im doppelten Exil lebte. Ohne die Unterstützung einer tschechischen Krankenschwester, die ihn 1977 besuchte, wäre sein Werk wohl weder aufbewahrt noch um die

außergewöhnliche Sammlung *Hilfsschule Bixley* erweitert worden. Jan Faktor und Annette Simon haben das anspielungsreiche und entwaffnend eigensinnige Œuvre Blatnýs in akribischer Arbeit ins Deutsche übersetzt.

Ivan Blatný, *1919 in Brno/ČSR, gestorben 1990 in Colchester/England. Dichter. Bücher (Auswahl): *Landschaft der neuen Wiederholungen* (übersetzt von Radim Klekner; 1992); *Alte Wohnsitze* (übersetzt von Christa Rothmeier; 2005).
Jan Faktor, *1951 in Prag, 1978 Übersiedlung nach Ost-Berlin, Schriftsteller und Übersetzer in Berlin.
Annette Simon, *1952 in Berlin, Psychoanalytikerin ebenda. Mit Jan Faktor: *Fremd im eigenen Land*. Essays (2000).

//19.1.
Dienstag
16.00 //AG GERMANISTIK – LITERATUR FÜR SCHÜLER*INNEN

Birgit Birnbacher
Ich an meiner Seite
Roman, Zsolnay Verlag

Lena Brandauer
Moderation

Geschlossene Veranstaltung für Schüler*innen

Als Arthur nach zwei Jahren Gefängnis entlassen wird, wundert er sich, »dass seine Kleidung nicht zerfällt in der Luft, dass nichts von ihm wegbricht oder sich auflöst.« *Ich an meiner Seite* erzählt von einem Menschen, der aus gesellschaftlichen Strukturen herausgefallen ist und einen Platz wiederfinden muss, an dem er sich zugehörig fühlt. Als Teilnehmer eines Forschungsprojekts soll Arthur Tonbänder zu Stichworten, von einem Therapeuten vorgegeben, besprechen; so erzählt Birgit Birnbacher außerdem, wie Arthur im Alter von 20 im Gefängnis gelandet ist.

Birgit Birnbacher, *1985, arbeitete als Behindertenpädagogin in der Kinder- und Jugendarbeit, u.a. in Äthiopien und Indien, studierte Sozialwissenschaften, lebt als Soziologin und Autorin in Salzburg. Romandebüt *Wir ohne Wal* (2016), 2019 Ingeborg-Bachmann-Preis.

//19.1.
Dienstag
Wortfund und Sprachpartitur
19.00 //DICHTERLOH

Michèle Métail / Christian Steinbacher
Phantome Phantome
Edition Korrespondenzen

Dichtung als Sprach-Material, aus Moment und Zufall gewonnen, eine Vorliebe für Regelwerke und die Montage könnte man als wichtige Gemeinsamkeiten der Arbeitsweise Michèle Métails und Christian Steinbachers beschreiben. In einer Performance werden die in einem Arcimboldo vergleichbaren Bildverfahren gewonnenen Phantom-Bilder Métails in den sogenannten »Aneignungen« Steinbachers zu neuem Doppelleben erweckt werden.

Christian Steinbacher, siehe 14.1.
Michèle Métail, *1950 in Paris, Studium der Germanistik und Sinologie, lebt im südfranzösischen Berry. Zunächst Performances nicht verschriftlichter Poesie, später auch Bücher und Ausstellungen. Bücher (Auswahl): *Gehen und Schreiben. Gedächtnis-Inventar*. Gedichte, Fotografien, Erkundungen (übersetzt von Elfriede Czurda; 2002); *2888 Donauverse aus einem unendlichen Gedicht* (2006).

//20.1.
Mittwoch
20.00 //KAMMERMUSIK

Trio Dobona
Nicole Henter Flöte
Vera Karner Klarinette
Mennan Bërveniku Klavier

André Jolivet, Luciano Berio, Wolfram Wagner, Robert Muczynski, Samuel Walther, Guillaume Connesson, Akos Banlaky, Maurice Emmanuel, Memli Kelmendi

Das Trio Dobona wurde 2015 beim Fidelio-Wettbewerb der Wiener *Musik und Kunst Privatuniversität* ausgezeichnet. In ihren Programmen verbinden die jungen MusikerInnen Werke der Klassik und Romantik mit dem modernen und zeitgenössischen Repertoire und pflegen besonders den Kontakt mit KomponistInnen, die in Österreich leben. Dabei bevorzugen sie eine traditionsgebundene Tonsprache, die durch energiegeladene Rhythmen, pastellige Harmonik und geschmeidige Melodik eher der französischen als der deutschen Musik zuzuordnen wäre – ein Repertoire, das die drei MusikerInnen in ihrem virtuosen und schwungvollen Spiel besonders zum Leuchten bringen. A. del Valle-Lattanzio

//21.1.
Donnerstag
Brandsätze und Nachsätze
19.00 //NEUERSCHEINUNGEN

Gerhard Jaschke
Geliehene Leben. Nachsätze
Ritter Verlag

Ronald Pohl
Signor Mongibello
Ritter Verlag

Markus Köhle
Moderation

Gerhard Jaschkes *Geliehene Leben* ist ein Abcdarium der alltäglichen Unzulänglichkeiten angesichts des körperlichen Verfalls. Das installierte Ich verzeichnet schonungslos, was wie nicht mehr funktioniert und wohin das führt. Der eingegrenzte Aktionsradius eröffnet Reflexionsräume, lässt den Autor eintauchen in die avantgardeseligen 1970er Jahre und wieder auftauchen mit sprachakrobatischen Einlagen. Jaschkes *Nachsätze* zeigen, dass Anagramme oder Wortspiele ganze Tage und Texte zu retten vermögen, und zeugen von der Kraft der Selbstironie und der Begeisterung.

Ronald Pohls *Signor Mongibello* ist ein Gedichteausbruch in drei Schüben und vierhebigen Versen sonder Zahl – oder in den Worten des Untertitels: »Eine Lava-, Hass- und Brandrede auf den wenig löblichen, weil häufig unflätigen Vulkan Ätna in Gedichten stolzer Zahl in drei durchaus zueinander gehörigen Abteilungen«. Ironie prägt auch die Gedichte, die mit mutigen Metaphern, einer Fülle von vergnügten und verheerenden Vergleichen sowie mit Landeskundlichem, Historischem und Mythologischem eine Naturgewalt zum literarischen Ereignis machen. M. Köhle

Gerhard Jaschke, *1949 in Wien. Experimentelle Texte, Hörstücke, Zeichnungen und Collagen, viele Jahre Herausgeber der Zeitschrift *freibord*, seit 2013 der literarischen Flugschrift *Firebord/Feribord*. Zuletzt erschien: *Gemischte Freuden*. Sätze (2018); *Anderswo in Tokio* (mit M. Schweizer, 2019).
Ronald Pohl, *1965, Kulturjournalist und Autor in Wien. Zuletzt erschienen: *Die Akte des Vogelsangs*. Gedichte (2014); *Kind aus Blau. Roman der Rückbildung*. Ein Miles-Davis-Brevier (2017).

//22.1.
Freitag
Im Fokus: Zygmunt Krauze
20.00 //KLAVIERMUSIK

Zygmunt Krauze
Klavier

Zygmunt Krauze, Karol Szymanowski, Witold Lutosławski, Anton Webern

Der polnische Pianist und Komponist Zygmunt Krauze (*1938) spielt neben eigenen Werken Musik von zwei der wichtigsten polnischen Komponisten der Moderne Karol Szymanowski und Witold Lutosławski. Den Komponisten Krauze, der neben seiner musikalischen Tätigkeit auch international als Lehrer aktiv war, könnte man in Hinblick auf die heterogene Machart seiner Werke, die eine gewisse Rauheit aufweisen, in einem postmodernen Kontext betrachten. An der Schwelle von Minimalismus und Neoromantik entwickelt die Musik Krauzes eine persönliche und manchmal rätselhafte Kraft. A. del Valle-Lattanzio

//25.1.
Montag
Poetische Blitzlichter der Gegenwart
19.00 //DICHTERLOH

Bisera Dakova
Dora Koderhold
Asiyeh Panahi
Laurenz Rogi
Maë Schwinghammer
Benedikt Steiner
unveröffentlichte und veröffentlichte Gedichte

Welche Gedichte werden derzeit geschrieben? Was ist gerade noch nicht oder eben erst publiziert worden? Sechs Dichterinnen und Dichter machen uns mit ihren Gedichten und ästhetischen Ansätzen bekannt.

Bisera Dakova, *1966 in Gabrovnitsa/Bulgarien, Literaturhistorikerin und -kritikerin in Wien. 2009 Übersetzung von Friederike Mayröckers *ich sitze nur GRAUSAM da* ins Bulgarische.
Dora Koderhold, *2000 in Wien, studiert Sprachkunst.
Asiyeh Panahi, *1998 im Iran, Kindheit im Flüchtlingslager Torbat-e Jam, lebt seit 2014 in Graz, besucht das Abendgymnasium.
Laurenz Rogi, *1996 in Wien, studiert Komparatistik und Sprachkunst.
Maë Schwinghammer, *1993 in Wien, er*sie studiert Sprachkunst und Gender Studies, performt und schreibt Lyrik.
Benedikt Steiner, *1990 in Basel, Künstler, Autor, Performer in Wien.

//26.1.
Dienstag
Verdichtete Natur-, Gesellschafts- und Seelenkunde
19.00 //DICHTERLOH

Kurt Aebli
En passant
Wolfbach Verlag

Angelika Rainer
See'len
Haymon Verlag

Die Gedichtbände des Abends weisen einen ins Elementare gehenden Bezug zur Natur und ihren Erscheinungen auf. Kurt Aebli lotet in seinen Gedichten die Verhältnisse von Fremdheit und Vertrauen, von Bedrohung und Gewissheit sowie von Reflexion und Meditation fein nuanciert aus, während sich Angelika Rainers Gedichte den Seen als Spiegel-Kosmen der Seele und Existenz widmen, darunter auch ein längeres Narziss-und-Echo-Poem.

Kurt Aebli, *1955 in Rüti/Schweiz, veröffentlichte seit 1983 acht Gedicht- und sieben Prosabände, lebt in Nenzingen/Deutschland. Bücher (Auswahl): *Tropfen*. Gedichte (2014); *Königliche Fahrt*. Gedichte (2017).
Angelika Rainer, *1971 in Lienz, lebt als Dichterin und Musikerin der Musicbanda Franui in Wien. Bücher: *Luciferin* (2008); *Odradek* (2012).

Mit freundlicher Unterstützung der Kulturstiftung Pro Helvetia
schweizer kulturstiftung prohelvetia

//27.1.
Mittwoch
Voice.Only – Shades of Solitude Vol. 2
20.00 //VOKALMUSIK

Helēna Sorokina
Stimme (Alt)

Stepan Sobanov, Jorge Diego Vázquez, Edgars Raginskis, Līva Blūma, Sarah Grace Graves, Andreas Karl, Santa Bušs, Dace Aperans, Josiah Catalan

Das große Projekt »Voice.Only« der in Österreich lebenden lettischen Sängerin Helēna Sorokina entstand am Anfang der Corona-Pandemie aus der Idee, die Einzelstimmen von KomponistInnen unterschiedlicher biografischer und ästhetischer Herkunft zu einem mehrteiligen Konzertprogramm für Solo-Stimme zu verflechten. Die Auseinandersetzung mit der unbegleiteten Stimme steht in diesem Sinne als Symbol für die Einsamkeit und dient durch ihre Konzentration auf das Wesentliche der Revitalisierung der musikalischen Erfindung. A. del Valle-Lattanzio

//28.1.
Donnerstag
Grundbücher der österreichischen Literatur seit 1945: 76. Grundbuch*
19.00

Michael Köhlmeier
Abendland
Roman, Hanser Verlag 2007

Carsten Otte
Referat

Klaus Kastberger, Kurt Neumann
Redaktion und Moderation

*nachgeholt vom März 2020

Das Werk des österreichischen Schriftstellers Michael Köhlmeier ist so umfangreich wie vielschichtig. Darin spielen zeithistorische Analysen eine genauso große Rolle wie die Märchen, die in einem zeitlosen Raum zu spielen scheinen, aber doch Auskunft geben über das allzu menschliche Hier und Jetzt. In diesem schillernd klugen Œuvre nimmt sein fast 800 Seiten umfassender Roman *Abendland* einen zentralen Platz ein. Darin entsteht nicht nur ein Panorama des 20. Jahrhunderts, sondern auch das Psychogramm einer berührenden Freundschaft. Köhlmeier berichtet von den erstaunlichen Zufällen in der Geschichte, den Ungerechtigkeiten in den Lebensläufen, von der Lust an der Liebe genauso wie am Betrug, es geht um die Frage, wie heimatliche Prägung und geistige Emanzipation sich bedingen; nicht zuletzt, wie sich all das Zersplitterte der Welt zusammenhängend und sinnhaft erzählen lässt. C. Otte

Michael Köhlmeier, *1949, lebt in Hohenems. Romane, Erzählungen, Hörspiele, Lieder; Nacherzählungen antiker und heimischer Sagenstoffe, literarischer und biblischer Geschichten. Zuletzt u.a.: *Von den Märchen. Eine lebenslange Liebe* (2018); *Bruder und Schwester Lenobel*. Roman (2018); *Erwarten Sie nicht, dass ich mich dumm stelle*. Reden gegen das Vergessen (2018).
Carsten Otte, *1972, Literaturkritiker und Radiomoderator in Baden-Baden, verantwortlich für zahlreiche Literatursendungen, u.a. den Talk der SWR-Bestenliste. Publiziert u.a. in *Der Tagesspiegel, taz, Die Presse, Zeit Online*.

Weitere Termine: 26.1., StifterHaus, Linz
27.1., Literaturhaus Graz

//29.1.
Freitag
Knotenpunkte
20.00 //KAMMERMUSIK UND ELEKTRONIK

Duo Ar
Maria Mogas Gensana
Akkordeon
Mirko Jevtović
Akkordeon

Hannes Dufek, Julian Siffert, Roberta Lazo Valenzuela, Aron Ludwig, Santiago Díez Fischer

Das Duo Ar hat sich im Rahmen des Programms »Performance Practice in Contemporary Music« an der Kunstuniversität Graz gebildet und widmet sich ganz dem Bereich Neue Musik. Es arbeitet eng mit KomponistInnen und KlangkünstlerInnen zusammen, um deren Vorstellungen möglichst nahe zu kommen und gegenseitige Befruchtung zu ermöglichen. Das Programm besteht aus Uraufführungen jüngerer, in Wien lebender KomponistInnen – die vor Ort in ihre Werke einführen werden. A. del Valle-Lattanzio

//1.2.
Montag
Es ist kompliziert
19.00 //TEXTE.TEILEN

Lena Johanna Hödl
Emotionaler Leerstand im privaten Eigentum
Roman, Achse Verlag

David Bröderbauer
Waltauchen
Roman, Milena Verlag

Martin Peichl
In einer komplizierten Beziehung mit Österreich
Verlag Kremayr & Scheriau

Mieze Medusa
Moderation

Lena Johanna Hödl schreibt über das Erwachsenwerden: über das Gefühl des Verliebtseins, das Entdecken der Sexualität, Rausch, Sucht, Krankheiten und das Ankämpfen gegen ein Gefühl der Lähmung. Nebensachen sind Schule und Uni, aber auch das Schreiben und Vortragen der ersten eigenen Texte. Schicht für Schicht legt Hödl ihre Figur frei und zitiert dabei Popkultur, Disney-Filme und den Kanon der österreichischen Literatur von Jelinek bis Schwab.

In David Bröderbauers Roman sitzt der Ich-Erzähler im Arztzimmer und versucht eine Spermaprobe abzugeben. Kann er Kinder zeugen? Will seine Freundin Vera überhaupt welche? Der Plastikbecher bleibt leer. Gedanken schieben sich dazwischen: Wer bin ich? Wer war ich? Was ist ein Mann? Im Walbauch seiner Erinnerungen taucht er nach den Wurzeln seines Jetzt.

Martin Peichl verknüpft metaphorisch dichte Texte zu einer schmucken Langform. Zu lesen ist von Überlegungen zu Tinder, Erinnerungen an die Kindheit, der Spurensuche in Fotos und dem Gerangel um Intimität eines Ichs, das sich bei aktueller Datenlage weder festlegen will noch kann. Unterwegs zwischen Großstadt und geerbtem Wald wird der aktuelle Beziehungsstatus auf Bierdeckel notiert. M. Medusa

Lena Johanna Hödl, *1996 in der Steiermark, lebt in Wien; Autorin und Schauspielerin. 2019 erschien der Erzählband *Es wäre lustig, wenn es nicht so traurig wäre.*
David Bröderbauer, *1981 in Zwettl/NÖ, lebt in Wien. 2019 erschien sein erster Roman *Wolfssteig.*
Martin Peichl, *1983 im Waldviertel, lebt in Wien. 2019 erschien sein Debütroman *Wie man Dinge repariert.*

//2.2.

wienreihe

Dienstag
19.00 //ZU GAST

Andrea Winkler
Morgen wieder
Prosa

Norbert Kröll
Wer wir wären
Roman, Edition Atelier

Julia Danielczyk
Moderation

Die Kulturabteilung der Stadt Wien stellt Stipendiat*innen und Preisträger*innen vor:

Norbert Kröll, *1981, studierte Schlagzeug, Tontechnik, Philosophie sowie Sprachkunst in Wien. Zuletzt erschien *Sanfter Asphalt* (2017). Theodor-Körner-Preis 2020.
Andrea Winkler, *1972, Studium der Germanistik und Theaterwissenschaft in Wien, wo sie heute als freie Autorin lebt. Ausgezeichnet u.a. mit dem Reinhard-Priessnitz-Preis 2010. Zuletzt erschien der Roman *Die Frau auf meiner Schulter* (2018).

//3.2.

Mittwoch
Lebenszeichen
20.00 //VOKALMUSIK

Nika Gorič Sopran
Davorin Mori Klavier
Emanuel Lipuš Schlagwerk
Uli Langthaler Kontrabass
Herwig Reiter, Akos Banlaky, Karen Asatrian
sowie UA und ÖEA von slowenischen KomponistInnen

Ein slowenisch-österreichischer Liederabend, der sowohl an der Schnittstelle von Klassik und Jazz als auch zweier Sprachen und Kulturen liegt. Dieses Projekt wurde beim Carinthischen Sommer 2020 zum ersten Mal präsentiert und stellt Auftragswerke der österreichischen Komponisten Herwig Reiter und Akos Banlaky vor, die Gedichte von Peter Turrini bzw. Srečko Kosovel vertont haben. A. del Valle-Lattanzio

//4.2.

Donnerstag
Slammer. Dichter. Weiter.
19.00

Elif Duygu
Elias Hirschl
Markus Köhle
Moderation

Slammer. Dichter. Weiter. ist ein Brückenschlag von Lyrik zu Spoken Word und Slam Poetry. Diesmal treffen Elif Duygu und Elias Hirschl aufeinander. Im Vorfeld wurden sie von Markus Köhle mit Texten österreichischer Dichter*innen aus dem 20./21. Jahrhundert konfrontiert. Die Slammer*innen wählen aus und reagieren auf ihre Art und Weise darauf. Der Rest des Abends wird mit Slam-Texten aus dem Repertoire bestritten.

Elif Duygu war 2019 U20-Poetry-Slam-Meisterin von Wien, NÖ, Burgenland; 2019 Teilnahme an den deutschsprachigen Poetry-Slam-Meisterschaften in Berlin, Auftritte beim Donauinselfest und TEDx Vienna.
Elias Hirschl war 2014 Ö-Slam-Meister, ist Priessnitz-Preisträger, musiziert, slammt, schreibt Romane. Zuletzt erschienen der Roman *Hundert schwarze Nähmaschinen* (2017) und die Slam-Text-Sammlung *Glückliche Schweine im freien Fall* (2018).

//5.2.

Freitag
Achronie
20.00 //ELEKTRONISCHE MUSIK

Peter Kutin
Elektronik, Lichtsteuerung

Peter Kutin kreiert immersive Erfahrungen. Durch intensiven, synchronen Einsatz von Ton und Licht wird eine Reizüberflutung provoziert, die in meditative oder ekstatische Zustände münden kann. In der Tradition von sensorisch stimulierenden Apparaturen wie der Dreammachine der Beatniks intendieren die installativen Performances von Kutin eine Steigerung des Wahrnehmungsvermögens durch audiovisuelle Rückkopplungssysteme, die durch ihre rhythmischen Muster eine ästhetische, jedoch auch hypnotische Wirkung entfalten. A. del Valle-Lattanzio

//8.2.

Montag
19.00 //DICHTER LIEST DICHTER

Erwin Einzinger
liest

Hans Eichhorn

Seit seiner ersten Buchveröffentlichung, dem 1993 erschienenen Gedichtband *Das Zimmer als voller Bauch*, in dem der Literaturkritiker Peter Hamm ein Lebensgefühl »zwischen Staunen und Panik und nicht ganz Dazugehören« zur Sprache gebracht sah, hat Hans Eichhorn mehr als dreißig weitere Bücher veröffentlicht, in denen er konsequent auf Fiktionen und Erzählkonventionen verzichtet und stattdessen das Nichtwissen, das Zögern und versuchsweise Vorantasten als den eigentlichen Antrieb für sein Schreiben gesehen hat. Dabei spielt das Prinzip der Wiederholung und des Schürfens und Vertiefens vor allem in der Prosa eine Rolle, während seine Lyrik oft Augenblicksnotate und Impressionen aus der unmittelbaren Umwelt komprimiert und etliche Sammlungen von Dramoletten sprachlichen Aberwitz und die Tücken des Aneinander-Vorbeisprechens thematisieren. E. Einzinger

Als langjähriger Freund und Weggefährte wird Erwin Einzinger knapp ein Jahr nach Hans Eichhorns Tod einen Überblick über dessen literarische und bildschöpferische Arbeit sowie über etliche Gemeinschaftsprojekte geben.

Hans Eichhorn, *1956 in Vöcklabruck (OÖ), †29.2.2020. Studium der Religionspädagogik in Salzburg, ab 1983 Fischer am Attersee, ab 1993 Autor. Bücher (Auswahl): *Höllengebirge.* Miniaturen (1995); *Petruskomplex.* Gedichte (1998); *Plankton.* Szenen, Mikrogramme (1999); *Circus Wols* (2000); *Unterwegs zu glücklichen Schweinen.* Gedichte (2006); *Der Wille zur Arbeit.* Dramolette (2006); *Die Liegestatt.* Manifest (2008); *Das Fortbewegungsmittel* (2009); *Und alle Lieben leben.* Prosa (2013); *Herbstsonate.* Langgedicht (mit Erwin Einzinger, 2016); *Im Ausgehorchten.* Gedichte (2017); *FAST das Große Haus. Wiederholungen* (2020); *Ungeboren.* Prosa (2020); *Nur mehr das Blühen.* Gedichte (2020).
Erwin Einzinger, *1953 in Kirchdorf an der Krems; Schriftsteller und Übersetzer aus dem Englischen (u.a. John Ashbery, Robert Creeley). Zahlreiche Romane, Gedicht- und Erzählbände – zuletzt u.a.: *Ein kirgisischer Western.* Roman (2015); *Das Wildschwein.* Arabesken (2018).

//9.2.

Dienstag
19.00 //NEUERSCHEINUNGEN

Zsófia Bán
Weiter atmen
Erzählungen. Aus dem Ungarischen von Terézia Mora. Suhrkamp Verlag

Cornelius Hell
Moderation

zweisprachige Veranstaltung Ungarisch/Deutsch

An Wendepunkten und nahen Lebensenden sind die 19 Prosastücke in *Weiter atmen* angesiedelt. Existenziellen Tiefgang gewinnen sie auch aus der Sprache: Zsófia Bán erzählt in großem Bilderreichtum, motivischen Spiegelungen, assoziativen Sprüngen und wendet das Geschehen bisweilen ins Surreale. Wenngleich formal und tonal heterogen, erzeugen die Prosastücke einen gemeinsamen Resonanzraum, in den auch mehrfach bildkünstlerische und literarische Referenzen einfließen – *Mann badet Löwen* etwa ist eine Überschreibung eines Textes von Péter Esterházy in Anlehnung an ein Gemälde von Attila Szűcs.

Zsófia Bán, *1957 in Rio de Janeiro, Autorin, Kunst- und Literaturkritikerin. Aufgewachsen in Brasilien und in Ungarn, lebte immer wieder in den USA. Sie war in Filmstudios und als Ausstellungskuratorin tätig und lehrt Amerikanistik in Budapest, wo sie heute lebt. Auf Deutsch erschienen u.a. der Erzählband *Als nur die Tiere lebten* (2014) und die Essaysammlung *Der Sommer unsres Missvergnügens* (2019), beide übersetzt von Terézia Mora.
Cornelius Hell, *1956, lebt als Autor, Übersetzer und Literaturkritiker in Wien. Zuletzt erschien u.a.: *Lesereise Ungarn. Donaublick und Pusztatraum* (2013); *Ohne Lesen wäre das Leben ein Irrtum.* Streifzüge durch die Literatur von Meister Eckhart bis Elfriede Gerstl (2019).

//10.2.

Mittwoch
Evokation
20.00 //KAMMERMUSIK

Matei Ioachimescu Flöte
Alfredo Ovalles Klavier
Sigismund Toduță, Jorge Pinzón, Silvia Sommer, Toshio Hosokawa, Alfredo Ovalles, Martin Lichtfuss und Jonathan Harvey

Das virtuose Duo bestehend aus dem in Österreich lebenden rumänischen Flötisten Matei Ioachimescu und dem Pianisten mit venezolanischen Wurzeln Alfredo Ovalles spielt ein Programm mit zeitgenössischen Werken, die sich durch ihren evokativen, manchmal auch ironischen Charakter auszeichnen. Die Flöte soll dabei auch in ihren mimetischen Möglichkeiten zur Geltung kommen, wenngleich das Klavier nicht auf bloße Begleitung reduziert ist, sondern gelegentlich auch zum Hauptträger des oft komplexen musikalischen Geschehens wird. A. del Valle-Lattanzio

//11.2.

Donnerstag
19.00 //NEUERSCHEINUNGEN

Monika Helfer
Vati
Roman, Hanser Verlag

Jana Volkmann
Moderation

Monika Helfer hat zuletzt mit *Die Bagage* (2020) einen viel beachteten Familienroman veröffentlicht. In *Vati* knüpft Helfer daran unmissverständlich an: »Unsere Leute wurden ›Die Bagage‹ genannt. Sie waren gefürchtet. Sie hatten ihren Stolz und ein Gewehr«, heißt es da. Monika Helfer erzählt von einem Mann, der sich auf gestohlenen Krücken und in gespendeter Kleidung aus dem Lazarett davonmacht; der als Kind wie zum Trotz gegen die Verhältnisse aufs Gymnasium kam und Bücher in Bibliotheken abschrieb – es ist ein Roman über ihren Vater, eine Familiengeschichtsschreibung mit den Mitteln der Literatur. Mit großer Offenheit und Wissbegier dem vermeintlich Vertrauten gegenüber greift sie die existenziellen Fragen einer ganzen Generation auf. Es geht um Kriegsversehrte, um Armut, die Liebe zu Büchern und den unweigerlichen Fortgang der Geschichte.

Monika Helfer, *1947, lebt als Schriftstellerin in Hohenems. Sie hat Romane, Erzählungen, Kinderbücher, Dramen und Hörspiele veröffentlicht. Zuletzt erschienen die Romane *Schau mich an, wenn ich mit dir rede!* (2017) und *Die Bagage* (2020).

//12.2.

Freitag
Phantasien und Reflexionen
20.00 //KLAVIERMUSIK

Aya Klebahn Klavier
Kurt Schwertsik, Émile Naoumoff, Werner Schulze, Wolfgang Rihm, Daniel Muck

Aya Klebahn ist eine in Österreich lebende japanische Pianistin. 2020 spielte sie für das Wiener Label Gramola die Klavierwerke von Kurt Schwertsik ein. An diesem Abend werden einige der Höhepunkte dieser CD sowie andere zeitgenössische Werke mit verwandter Tonsprache zu hören sein, die eine introvertierte, träumerische Stimmung erzeugen. Die Musik wird dabei zu einem Werkzeug der Selbsterforschung. Flüchtig angedeutete Motive und musikalische Charaktere führen zu unerwarteten Einsichten. A. del Valle-Lattanzio

//15.2.

Montag
19.00 //Ö1 – RADIOPHONE WERKSTATT

TRACK 5' – Kurzhörspielwettbewerb
Die TOP 10 der Jury

Andreas Jungwirth
Moderation

Die Produktion von Hörspielen ist nach wie vor zumeist an Radioanstalten gebunden. Daneben gibt es allerdings eine rege freie Hörspielszene. Dies beweist nicht zuletzt die steigende Anzahl an Einreichungen bei Wettbewerben, die sich an diese Szene richten.
Auch Ö1 schreibt gemeinsam mit der schule für dichtung einen Kurzhörspielwettbewerb aus, der viele Hörspielmacher und Hörspielmacherinnen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum zu spannenden Eigenproduktionen inspiriert. Bei der 17. Ausgabe von Track 5' wurden Hörstücke gesucht, die nicht länger als 5 Minuten sein dürfen, einen Original-Ton (selbstaufgenommenes Geräusch, Stimme, Musik) enthalten müssen, sowie den Satz: »Was wirklich geschah.« Aus den Einsendungen wählte eine Jury die Top 10 aus. Diese Hörstücke und ihre Produzenten und/oder Produzentinnen werden bei der ersten radiophonen Werkstatt 2021 präsentiert. Gekürt werden die drei Siegerprojekte und der Sonderpreis der schule für dichtung am 26. Februar 2021 im Rahmen der Hörspiel-Gala. A. Jungwirth

Andreas Jungwirth, *1967 in Linz, Hörspiel-, Theater- und Jugendbuchautor. 2012–2016 Durchführung der Reihe Hörspielhaus im Schauspielhaus Wien, seit 2015 Co-Moderator der Ö1-Hörspiel-Gala.

In Kooperation mit Ö1 und mit freundlicher Unterstützung der Literar-Mechana.

//16.2.

Dienstag
19.00 //GESCHICHTE SCHREIBEN

Ludwig Laher
Schauplatzwunden
Roman, Czernin Verlag

Hanna Sukare
Schwedenreiter
Roman, Otto Müller Verlag

Sabine Scholl
Konzept und Moderation

Ludwig Laher und Hanna Sukare arbeiten mit literarischen Mitteln gegen Geschichtsvergessenheit und Geschichtsfälschung, indem sie verdrängte Ereignisse aus der NS-Zeit faktengenau recherchieren und herausstellen. Mit Lahers *Schauplatzwunden* werden die Schicksale von Gefangenen im oberösterreichischen Lager Weyer aufgezeigt, um sie »ihrer Spurlosigkeit zu entreißen«. Dafür sammelte Laher über zwanzig Jahre lang Material, führte Interviews mit Überlebenden und Nachkommen. Die Klarnamen der Täter werden genannt.

Hanna Sukare untersucht in ihrem Roman *Schwedenreiter* zwei Fälle, die an reale Geschehnisse im Salzburger Dorf Goldegg angelehnt sind: Den eines Deserteurs, der lebenslang als Verräter geächtet wurde, sowie den eines Gebirgsjägers, der seine NS-Zeit erfolgreich als Heldentum darzustellen vermochte. In einer Täter-Opfer-Umkehrung galten Deserteure lange als Verräter, im Juli 1944 wurden in Goldegg 14 Deserteure ermordet. Diese Wunde im sozialen Gefüge des Ortes blieb bis zum Erscheinen von Sukares Roman unaufgearbeitet. S. Scholl

Ludwig Laher, *1955, studierte Germanistik, Anglistik und Klassische Philologie in Salzburg; lebt in St. Pantaleon/OÖ. Er schreibt Prosa, Lyrik, Essays, Hörspiele, Drehbücher, arbeitet als Übersetzer und ist Verfasser wissenschaftlicher Arbeiten. Zuletzt erschien: *Wo nur die Wiege stand. Über die Anziehungskraft früh verlassener Geburtsorte* (2019).
Hanna Sukare, *1957 in Freiburg, studierte Germanistik, Rechtswissenschaften, Ethnologie, arbeitet als Journalistin und seit einigen Jahren als freie Autorin. *Staubzunge.* Roman (2016).
Sabine Scholl, *1959, studierte Germanistik, Geschichte, Theaterwissenschaften; lebt in Wien. Lehrtätigkeit u.a. in Wien, Portugal, den USA, Japan, am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Letzte Romane: *Das Gesetz des Dschungels* (2018); *O.* (2020).

//17.2.

Mittwoch
Ineinanderlinien
20.00 //KAMMERMUSIK

4 Reed's Sake
Julia Gutschlhofer
Magdalena Pramhaas
Marlene Schwärzler
Christian Walcher
Fagotte

Christoph Dienz, Gerald Resch, Maria Gstättner, Sohrab Badeei, Jakob Fliedl, Magdalena Moser

Das junge Ensemble 4 Reed's Sake wurde im Jänner 2020 gegründet. Es widmet sich an erster Stelle dem aktuellen Repertoire für vier Fagotte und versteht sich auch als Teil der musikalischen Werkstatt heimischer KomponistInnen. Zur Geltung kommen soll die Plastizität, reizvolle Sonorität und reiche Registrierung dieser Besetzung. Die Mitglieder

des Ensembles lassen nicht nur ihr technisches Können, sondern auch Elan und Freude bei der Einstudierung neuer Werke einfließen. Zwei junge KomponistInnen, die an der Wiener Universität für Musik und darstellende Kunst Komposition studieren, haben speziell für diesen Abend Werke geschrieben: Magdalena Moser und Sohrab Badeei. A. del Valle-Lattanzio

//18.2.

Donnerstag

18.00 //DICHTERINNEN-DIALOG

Ruth Aspöck
Brigitte Kronauer

über James Ensor

Brigitte Kronauers *Verlangen nach Musik und Gebirge* (2005) und Ruth Aspöcks *James Ensor nachgespürt* (2020) setzen sich auf ästhetisch und erzählerisch unterschiedliche Arten mit dem belgischen Maler James Ensor (1860–1949) auseinander. Ruth Aspöck entwirft einen Dichterinnen-Dialog zwischen ihrem eigenen Buch und dem der 2019 verstorbenen Brigitte Kronauer. Sie schreibt:
»Der Impuls für Kronauer war eine große Ensor-Ausstellung in Hamburg im Jahr 2000, jener für Aspöck war sein Wohnhaus in Ostende, in dem sie Ensors *Der Einzug Christi in Brüssel* faszinierte. Den Büchern sind völlig unterschiedliche Schreibkonzepte zugrunde gelegt: Kronauers *Verlangen nach Musik und Gebirge* (sie zitiert Friedrich Nietzsche) beschäftigt sich mit der Vermarktung Ensors in Ostende nach dessen Tod. Aspöcks *James Ensor nachgespürt. Meine Reisen zu dem Maler* beschäftigt sich mit der künstlerischen Szene in Brüssel und Belgien um 1900 und hat mehrere Erzählstränge: zur Biografie des Malers, zu den Recherchen der Autorin, zur Geschichte Belgiens. Aspöck sieht in Ensor einen persönlich nahen Künstlerkollegen.«

Ruth Aspöck, *1947 in Salzburg, lebt in Wien; studierte und forschte in Madrid, Paris, Kuba und Mexiko, leitete über viele Jahre den Literaturverlag »Die Donau hinunter«. Jüngste Publikationen: *Jadran heißt die Adria*. Roman (2015); *Die alte Dichterin, die Literatur und die Kunst*. Ein Diskurs mit Poesie (2016).
Brigitte Kronauer, *1940 in Essen, †2019 in Hamburg. Autorin von Romanen, Erzählungen und Essays. Einige Jahre als Lehrerin in Aachen und Göttingen, danach als freischaffende Schriftstellerin in Hamburg. Zahlreiche Auszeichnungen, u.a. Georg-Büchner-Preis 2005. 2012 Ernst-Jandl-Dozentur (Alte Schmiede/Universität Wien) – dokumentiert in *Dichtung für alle* (2013). Zuletzt erschien (u.a.): *Favoriten*. Aufsätze zur Literatur (2010); *Gewäsch und Gewimmel*. Roman (2013); *Das Schöne, Schäbige, Schwankende*. Romangeschichten (2019).

//18.2.

Donnerstag

19.30 //NEUERSCHEINUNGEN

Mieze Medusa

Du bist dran

Roman, Residenz Verlag

Volha Hapeyeva

Camel Travel

Roman, aus dem Belarusischen von Thomas Weiler. Literaturverlag Droschl

Jana Volkmann

Moderation

Mieze Medusa hat mit *Du bist dran* einen Roman geschrieben, der die unberechenbaren Kontingenzen des Zusammenlebens ganz unterschiedlicher Menschen zu einer Erzählung über die Gegenwart verwebt. Mit Wärme, Humor und einem sicheren Gespür für die Rhythmen der Großstadtsprache erzählt sie von drei Protagonist*innen: dem Teenager Agnesa, dem Computernerd Eduard und der Feministin Felicitas, die von allen die meiste Lebenserfahrung hat, aber auf dem Land kaum Gelegenheiten hat, ihre rebellischen Befreiungsträume mit anderen zu teilen. »Ich verliere mich in einer If-else-Schleife«, sagt IT-Experte Eduard einmal. Zum Glück kreuzen sich in diesen Zufallsschleifen ihre Wege.

Volha Hapeyeva schildert in *Camel Travel* das Heranwachsen in der Sowjetunion, umgeben von den Autoritäten wie Lenin und der Lehrerin, ebenso von einer Mutter, die sie in frühster Kindheit an Flugreisen gewöhnt und Literatur lieber hat als Politik. Als Bischkek noch Frunse heißt, reist die Ich-Erzählerin dorthin; auf einem Urlaubsfoto »blieb mein sechsjähriges Ich mit einem schiefen Lächeln im Gesicht und stark hervortretenden Rippen (den Bauch gut eingezogen, vielleicht sogar zu gut) […] zurück, mit einer sonderbaren Gleichgültigkeit gegenüber seiner Umgebung, mit Komplexen über den eigenen Körper, hoch oben auf dem Kamel«.

Mieze Medusa, *1975, Studium der Germanistik und Anglistik in Innsbruck, lebt in Wien. Autorin, Poetry-Slammerin, Poetry-Slam-Veranstalterin, Musikerin; Arbeiten fürs Theater; Zuletzt erschien (u.a.): *Meine Fußpflegerin stellt Fragen an das Universum*. Geschichten (2015).
Volha Hapeyeva, *1982 in Minsk, ist eine belarusische Autorin, Übersetzerin und Linguistin. Für ihr Werk erhielt sie zahlreiche Preise und Auszeichnungen. In deutscher Übersetzung erschien zuletzt der Lyrikband *Mutantengarten* (Edition Thanhäuser 2020).

//19.2.

Freitag

Kollision. Freiheit. Klaustration

20.00 //STIMME UND ELEKTRONIK

Aleksandra Bajde
Isabella Forciniti

Elektronik, Stimme

Aleksandra Bajde ist eine slowenische Komponistin, Performerin und Sängerin mit sozialwissenschaftlichem Background, die in Wien lebt. Ihre künstlerische Arbeit stellt eine Mischung aus komponierter und improvisierter Musik dar. Sie erweitert ihre Klangpalette kontinuierlich um ungewöhnliche Spiel-/Gesangstechniken, Klangobjekte und elektronische Klänge.

Isabella Forciniti ist eine Klangkünstlerin aus Italien, die in Wien lebt. Ihr Schaffen bewegt sich im Spannungsfeld zwischen den wesentlichen Eigenschaften von Klang und improvisierter Musik. Ihr Ziel ist es, Klangzustände zu erforschen, indem sie die Beziehung zwischen miteinander verwobenen Klangumgebungen, formlosen Praktiken und deren Potenzial für die Introspektion untersucht. Die Musikerinnen werden erstmals gemeinsam zu hören sein. M. Claussen

//22.2.

Montag

16.00 //AG GERMANISTIK – LITERATUR FÜR SCHÜLER*INNEN

Andrea Grill

Safari, innere Wildnis

Gedichte, Otto Müller Verlag

Geschlossene Veranstaltung für Schüler*innen

Der zweite, 2014 veröffentlichte Lyrikband der Autorin versammelt formal vielgestaltige, durchwegs in freien Rhythmen gehaltene Gedichte. Die Aufmerksamkeit gilt dem inneren und äußeren Erleben des lyrischen Ichs. Die Bildsprache der Gedichte schöpft insbesondere aus Flora und Fauna; Fach- und Fremdsprachen fließen mit ein.

Andrea Grill, *1975 in Bad Ischl, lebt als Schriftstellerin, Übersetzerin und Evolutionsbiologin in Wien. Zuletzt erschienen: *Cherubino*. Roman (2019).

//22.2.

Montag

Begegnungen: Stichwort Familienökonomie

19.00

Lydia Mischkulnig
Brigitte Schwens-Harrant
Christa Zöchling

In dem Gemeinschaftsprojekt »Begegnungen: Stichwort …« bespricht die Autorin Lydia Mischkulnig mit der Literaturkritikerin Brigitte Schwens-Harrant und der Journalistin Christa Zöchling »Bücher, die soziopolitische Bezüge aufweisen, obwohl sie von anderen Kulturen und Zeiten erzählen. Sie werden so zu Textlupen, die Phänomene als politische Umzäumung unserer Wahrnehmung aufdecken können. Das erste Zusammentreffen ist dem Stichwort ›Familienökonomie‹ gewidmet: Im Mittelpunkt unserer Betrachtungen stehen die Romane von zwei Frauen, die Protagonistinnen behandeln, die aufbrachen und ihr Leben veränderten, unter den Voraussetzungen ihrer Herkünfte, die wiederum von ökonomischen Zwängen geprägt waren. Beide Autorinnen beschreiben, wohin sie die Aufbrüche brachten. Den Bewegungen des Aufbruchs bis hin zu einer Rückkehr in Verhältnisse, die verlassen worden waren, und der Art und Weise ihrer Literarisierung gehen wir nach. Wir diskutieren: Annie Ernaux: *Die Scham*. Roman (Frankreich; 1996; Suhrkamp 2020); Ken Bugul: *Riwan oder der Sandweg*. Roman (Senegal; 1999; Unionsverlag, Zürich 2018).«

L. Mischkulnig, B. Schwens-Harrant, C. Zöchling

Lydia Mischkulnig, *1963 in Klagenfurt, Studium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz und Wien sowie an der Filmakademie Wien. Literarisch tätig seit 1991, lebt in Wien. Zuletzt erschienen: *Die Paradiesmaschine*. Erzählungen (2016); *Die Richterin*. Roman (2020).
Brigitte Schwens-Harrant, *1967 in Wels. Literaturkritikerin, Feuilletonchefin der *Furche*; Vortrags- und Lehrtätigkeit. Zahlreiche Publikationen zur österreichischen und internationalen Gegenwartsliteratur, zuletzt: *Mind the gap*. Sieben Fährten über das Verfertigen von Identitäten (mit Jörg Seip, 2019). Seit 2020 Jurymitglied Ingeborg-Bachmann-Preis.
Christa Zöchling, *1959 in Graz, lebt in Wien. Geschichte- und Germanistik-Studium in Graz und Wien. Mitarbeit an Projekten zur Zeitgeschichte, Redakteurin bei *Arbeiter-Zeitung* und *Kurier*, seit 1992 bei *Profil*. Buchbeiträge zum Thema Rechtspopulismus; *Licht und Schatten einer Karriere*. Biographie Jörg Haider (1999).

//23.2.

Dienstag

19.00 //BUCHPRÄSENTATION

Peter Clar
Markus Köhle

Schneller, höher und so weiter.

Fakten, Fanwissen, Fiktionen zu den Olympischen Sommerspielen 2021

Sonderzahl Verlag

Johannes Tröndle

Moderation

Das Olympia-Buch von Peter Clar und Markus Köhle versammelt von Badminton bis Trampolinspringen alle olympischen Disziplinen im Einzelporträt. Die Texte changieren zwischen Lexikon-Eintrag und verspieltem Kurzprosatext, (sport-)historischem Abriss und persönlicher Abrechnung (etwa mit dem verflixten Seitenstechen); sie dokumentieren Wort-Kuriosa aus der Welt der Fachsprachen oder werden mit sportlichen Wortfindungen selbst kreativ. Das Autorendoppel beweist außerdem ein gutes Auge für den »intimsten Moment im Ringturnen« und zieht überraschende Analogien zwischen Synchronschwimmen und Poetry Slam, vielsagende Parallelen zwischen Gewichtheben und Bierkistenschleppen. Ergänzt wird der Band mit passenden Literatur- und Filmempfehlungen sowie einem ausführlichen Statistik-Anhang.

Peter Clar, *1980 in Villach, Autor und Literaturwissenschaftler – u.a. 2004–2012 Mitarbeiter des Elfriede-Jelinek-Forschungszentrums, Assistenzprofessor an der Universität Danzig; Poetry Slammer. Literarische Veröffentlichungen (u.a.): *Nehmen Sie mich beim Wort*. Prosa (2009); *Alles was der Fall ist*. Prosa (2011).
Markus Köhle, *1975, Autor, Literaturwissenschaftler, Poetry-Slam-Pionier. Redaktionsmitglied der Literaturzeitschrift *DUM*. Zuletzt erschien (u.a.): *Jammern auf hohem Niveau*. Ein Barhocker-Oratorium (2017); *Posterhase* (3. Band einer Korrespondenzpoesie mit Peter Clar, 2019).

//24.2.

Mittwoch

Kurzgeschichten

20.00 //JAZZ

Martin Listabarth

Klavier

Mit dem Werkzyklus *Kurzgeschichten* beweist Martin Listabarth seinen Ideenreichtum, der jedoch nicht ins ziellose Phantasieren abdriftet, sondern durch Anlehnung an und Erweiterung von klassischen Formstrategien abstrakte Handlungsstränge modelliert. Musikalisch im Jazz verwurzelt, sucht und findet Listabarth seine eigene Stimme. Sie bietet ihm die Möglichkeit, das eine Mal die Bilder einer Stadt zu porträtieren, das andere Mal aus rein musikalischen Charakteren eine Art dramatischen Konflikt zu gewinnen. An diesem Abend werden zwei neue Stücke des wachsenden Zyklus uraufgeführt. A. del Valle-Lattanzio

//25.2.

Donnerstag

19.00 //NEUERSCHEINUNGEN

Norbert Gstrein

Der zweite Jakob

Roman, Hanser Verlag

Johanna Öttl

Moderation

Der Roman *Der zweite Jakob* erzählt von einem Schauspieler, über den anlässlich seines sechzigsten Geburtstags eine Biografie erscheinen soll. Die Gespräche mit seinem Biografen drehen sich einerseits um die Rollen, die der Schauspieler im Laufe seines Lebens verkörpert hat, sowie andererseits um ihn selbst. So führt der Versuch, eine Biografie zu verfassen, mit einem Mal auch zu der Frage, welche Berührungspunkte zwischen fiktivem Ich und realer Person existieren. Norbert Gstrein greift ein Thema aus vorhergehenden Arbeiten auf, wenn er erkundet, was in einem Leben Kohärenz stiftet, was ein ›Ich‹ ausmacht und wie eine Biografie erzählt werden kann.

Norbert Gstrein, *1961 in Mils/Tirol, lebt in Hamburg. Studium der Mathematik in Innsbruck, seit 1988 freier Autor. Jüngst erschienen die Romane *Die kommenden Jahre* (2018), *Als ich jung war* (2019).

//26.2.

Freitag

Erich Urbanner zum 85. Geburtstag

20.00 //HOMMAGE

Iva Hölzl-Nikolova

Violine

Christian Heitler

Klavier

Erich Urbanner, Michael Amann, Wolfgang Hölzl, Rumen Dimitrov, Karl Schiske, Herbert Lauermann

Eine Hommage an Erich Urbanner (*1936 in Innsbruck), der mit seiner Musik und auch als Lehrer Generationen von KomponistInnen in Österreich geprägt hat. Sein Werk nimmt im Kontext der Umbruchstimmung, in der sich die akademische Musik in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts befand, einen wichtigen Platz ein. Liebe zum Detail und formale Stringenz stehen bei Erich Urbanner immer im Dienst des klaren musikalischen Gedankens, der durch das handwerkliche Geschick des Komponisten sowie durch seine präzise Intuition transparent und ökonomisch behandelt wird. Teil des Programms sind auch Werke von Freunden und ehemaligen Schülern Urbanners.

A. del Valle-Lattanzio

Alte schmiede wien

//Literaturprogramm:
Johanna Öttl
//Musikprogramm:
Alejandro del Valle-Lattanzio

//Programmleitung:
Walter Famler

Programmänderungen vorbehalten.

Hinweis für Personen mit eingeschränkter Mobilität: Alle Veranstaltungsräume und Toiletten sind, teilweise über Treppenlift, mit dem Rollstuhl zugänglich. Ein PKW-Stellplatz ist täglich von 18.00 bis 20.00 vor Schönlaterngasse 13 reserviert.

Alte Schmiede Wien
Mit besonderer Förderung der Stadt Wien | Kultur

Stadt Wien Kultur

Impressum und Kontakt
Medieninhaber und Herausgeber:
Alte Schmiede Kunstverein Wien,
Schönlaterngasse 9, 1010 Wien,
T +43 1 512 83 29, F +43 1 513 19 629
info@alte-schmiede.at, www.alte-schmiede.at
Literatur: facebook.com/alteschmiedewien
Musik: facebook.com/MusikwerkstattAlteSchmiede
Präsident: Dr. Johann Hauf
Generalsekretär: Walter Famler
Generalsekretär Stv.: Mag.ª Joanna Łukaszuk-Ritter
Sekretariat/Projekte: Mag.ª Petra Klien
Technik: August Bisinger

//Textredaktion:
Mag.ª Lena Brandauer,
Mag.ª Johanna Öttl,
Mag.ª Annalena Stabauer,
Jana Volkmann, M.A.
//Grafische Gestaltung:
fuhrer, 1020

Hunger auf Kunst & Kultur